

## Nachglanz

Man nannte ihn den Magier des Theaters, Max Reinhardt, der das unerhörte Glück hatte, in seinem Bruder Edmund einen Helfer zu finden, der ihm alle finanziellen und organisatorischen Sorgen abnahm und so befähigte, sich ganz seinem Anliegen, der Theaterregie zu widmen. Brahm war es, der als ebenso genialer Spielleiter der naturalistischen Epoche abtrat und ihm das Deutsche Theater in Berlin verkaufte, in dem er nun, nach der Umgestaltung der Fassade, sein realistisch-magisches Theater entfaltete. Als Hitler ihm 1933 die Theater enteignete, hatte Reinhardt inzwischen Salzburg als Festspielstadt entdeckt, Calderon in der Nachdichtung Hofmannsthals als „Jedermann“ vor den Dom gestellt und sich selbst zum Schloßherrn von Leopoldskron emporgeschwungen. Ein Pluspunkt dem 2. Programm für diese Sendung, die Walter Kiaulehn angenehm un-sentimental kommentierte, und die dennoch nur ein Nachglanz sein konnte für das Flair einer Epoche aus den zwanziger Jahren, das die vor den Bildschirm gerufenen Veteranen des Reinhardt'schen Theaters, wie Ernst Deutsch, Fritz Kortner und Tilla Durieux, aber auch das damalige Theaterküken Werner Hinz, zu begeisterten Erinnerungsworten inspirierte.

Der schon etwas bejahrte französische Film „Natali“, ein Krimi, zeigte die inzwischen auf der Leinwand verstummte Martine Carol noch einmal unter der Regie ihres verflorenen Gatten Christian Jacques.

H. Sch.

## Ehrenwert?

Unter einer „Show“ tut es die Unterhaltungsabteilung nicht mehr. Warum nicht Schau? Was sich da unter Schweden, gemixt mit Bayern, unter dem gespreizten Titel „Fyra, Fünf, Sex“ hat, war eine Party für geistig Schwache, ein wahrer Leckerbissen für ostzonale Propagandisten, die solche Shows nur zu senden brauchen, um die Schizophrenie der westlichen Kunst zu beweisen.

Wie bestellt (aus Polen) wirkte danach eine gezeichnete Kurzparodie „Kleiner Western“, der den amerikanischen Heimatfilm nicht unwitzig auf die Schuppe nahm.

Der „Blickpunkt“ zeigte diesmal eine Reportage aus New York und Chikago, die den „Ehrenwerten Elia Mohammed“ mit seiner religiös-politischen Erweckungsbewegung für Neger („Die Weltgeschichte begann mit Negern und wird mit Negern enden“) schilderte und sich dabei in die Höhle des Löwen begab. Die Reporter spannten den Bogen ihrer Erkenntnisse zwischen Führerkult und sittlich hochstehende Gemeinde- und Familienpflege; ihr Bericht erweckt Befürchtungen für die nahe Zukunft der USA. „Blickpunkt“ war diesmal zwischen zwei mehr oder weniger albernen Sendungen (die Show) und „Meine Sünden — deine Sünden: Der Fall Blü-Tee“ gebettet; um so alarmierender wirkte sie.

„Blü-Tee“ ist — nach der Geschichte des Kaffees — nun die Geschichte des Tees, der gelobt, angegriffen, verteidigt wird. Mittelpunkt des parodierten Gerichtsverfahrens ist wieder Werner Finck, der diesmal seine Tube der Begriffsverwirrung total ausdrückt; eine leider überdrehte Schraube. H. Sch.